



JGV OGV

DAS
KONZERTEREIGNIS
ALTER MUSIK
2026

Der ersehnte Fürst ist da!

Eine musikalische Reise von Jülich nach Rom
auf den Spuren des Erbprinzen Karl Friedrich von Jülich-Kleve-Berg
1555–1575

AD MOSAM | MUSIQUE VARIE | RUBENS ROSA

24. April 2026, 19.00 Uhr | **Leverkusen**, Schloss Morsbroich

25. April 2026, 13.30 Uhr | **Odenthal**, Altenberger Dom

26. April 2026, 18.00 Uhr | **Jülich**, Zitadelle



Infos und Tickets:
[https://jgvo gv.de/geschichte-thematisch/
das-besondere-veranstaltungshighlight-2026](https://jgvo gv.de/geschichte-thematisch/das-besondere-veranstaltungshighlight-2026)

Jülicher Schlosskonzerte e.V.
Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.
Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Kunststiftung
NRW

Victor Rolf
Stiftung

Hans
Lamers
STIFTUNG

RWE

Sparkasse
Leverkusen

Lions Club
Jülich Juliacum

Von Jülich nach Rom: Eine musikalische Reise durch das 16. Jahrhundert

Das Programm „Der ersehnte Fürst ist da!“ erinnert an das Leben des Erbprinzen Karl Friedrich von Jülich-Kleve-Berg (1555–1575). Der Tod dieses jungen Prinzen im Alter von knapp 20 Jahren in Rom sollte die Geschichte des Rheinlandes tiefgreifend beeinflussen. Er löste letztlich den Jülich-Klevischen Erbfolgestreit aus, der zum Ausgreifen Brandenburg-Preußens in den Westen führte. Hätte dieser Krieg nicht stattgefunden, wäre die heutige Landkarte Europas vielleicht anders geworden.

Nach einem Blick auf seine frühen Jahre im Rheinland folgen wir Karl Friedrich auf seiner Reise nach Rom. Insbesondere verbrachte er mehrere Jahre am Hof von Kaiser Maximilian II. in Wien. Nach seinem Tod schrieb sein Lehrer Stephanus Winandus Pighius eine Hommage an ihn, Hercules Prodicus, deren Titel sich auf die Allegorie „Die Wahl des Herkules“ des Sophisten Prodicus von Keos bezieht. Indem er eine Analogie zwischen dem Helden und Karl Friedrich zieht, beschreibt Pighius den intellektuellen Weg des Prinzen als entschlossen, fröhlich und hochintelligent. Karl Friedrich wurde von Papst Gregor XIII. mit großen Ehren empfangen und feierte das Heilige Jahr 1575 im Petersdom, wenige Wochen vor seinem Tod.

Die Geschichte von Karl Friedrichs Leben nimmt uns mit auf eine Reise durch kontrastreiche Klangstile: von der franko-flämischen Musik des späten Mittelalters bis zu den italienischen Tänzen der Renaissance, über die Madrigale von Maddalena Casulana zu den großen Messen der Zeit. Wir folgen Karl Friedrichs Reise durch Europa, aber auch dem initiatorischen intellektuellen Weg, den ein junger Prinz zu dieser Zeit eingeschlagen haben könnte: Der Liedtext „Vitam quae faciunt beatiorem“ listet zum Beispiel die Dinge auf, die Menschen nach moralischen Grundsätzen glücklich machen.

Ein klangvolles Instrumentalensemble mischt sich mit den fünf Sängern in dieses farbige Programm, das auch auf einer CD dokumentiert wird, die im Laufe des Jahres 2026 bei Aliud Records erscheinen wird.

Die Aufführungsorte haben mitunter einen bemerkenswerten Bezug zur Musik: Der Altenberger Dom war lange Zeit die Grablege der Herzöge von Jülich-Berg und die Werke Martin Peudargents werden schon vor 450 Jahren in der Jülicher Schlosskapelle erklingen sein.

Besetzung

Ad Mosam Barok

Edilsa Samanez	Sopran
Ivana Ivanovic	Mezzosopran
Loïc Paulin	Tenor
Valerio Zanolli	Bass

Rubens Rosa

Aliénor Wolteche	Renaissance-Violine und Co-Leitung
Matthieu Romanens	Tenor und Co-Leitung
Elizabeth Sommers	Renaissance-Gambe
Asako Ueda	Flöte
Mélina Perlein-Féliers	Harfe
Stephen Moran	Renaissance-Violine

MVSICHE VARIE

Martin Lubenow	Zink
Thomas Hasselbeck	Zink
Luise Klee	Posaune
Nathaniel Wood	Posaune
Andreas Domnik	Posaune



Ad Mosam Barok

Ad Mosam ist ein Ensemble aus den Niederlanden, hat aber eine internationale Besetzung: professionelle und spezialisierte Ensemblesänger, Solisten und Instrumentalisten verbinden ihre Liebe zur Alten Musik und nehmen das Publikum mit. Die Heimat von Ad Mosam ist Limburg, aber das Ensemble ist auch landesweit in den Niederlanden und natürlich in der Euregio Maas-Rhein aktiv. Die ausdrucksstarken Auftritte spiegeln die Liebe zum Publikum und die Leidenschaft für Alte Musik wider. Die Auftritte sind intensiv und zeugen von lebendiger Kommunikation und Interaktion auf der Bühne und mit dem Publikum: „Wir wollen, dass jeder Auftritt ein Erlebnis ist, das die Menschen inspiriert, mitreißt und begeistert.“

www.admosam.nl



Die jülich-klevische Hofkapelle um Martin Peudargent bei der Fürstlich Jülichschen etc. Hochzeit 1585 in Düsseldorf.

adm ad
mosam
barok
neemt je mee

Rubens Rosa

Rubens Rosa ist ein junges Ensemble für mittelalterliche Musik aus Basel, benannt nach einem Marienlied aus dem Utrechter Gesangbuch (Ende 15. Jahrhundert). Es wird von Aliénor Wolteche (Streichgeige und Renaissance-Violine) und Matthieu Romanens (Tenor), zwei jungen Absolventen der Schola Cantorum Basiliensis, gemeinsam geleitet. Ihr Repertoire reicht von der Musik des 13. Jahrhunderts bis zur vokalen und instrumentalen Polyphonie des Spätmittelalters und der Renaissance. Das junge Ensemble strebt leidenschaftlich nach einer klanglichen und poetischen Verbindung zwischen Stimme und alten Instrumenten, sei es in der weltlichen Monodie, begleitet von Geige, Harfe oder Laute, oder in der sakralen Polyphonie.

<https://www.rubensrosa.com/>

MVSICHE VARIE

MVSICHE VARIE begann in seiner Stammbesetzung mit Zinken, Posaunen und Basso continuo vor über 30 Jahren zusammenzuarbeiten und hat sich ausschließlich auf die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts spezialisiert. Das Ensemble wurde inzwischen um Streichinstrumente und Sänger erweitert, und ermöglicht so die Aufführung des gesamten frühbarocken Repertoires in der originalen Besetzung. Zahlreiche Konzerte und Projekte mit Werken von Monteverdi, Schütz, Praetorius u.a. gehören zum Repertoire. Alle Mitglieder erhielten ihre Ausbildung an renommierten Spezialinstituten für Alte Musik (Schola Cantorum Basiliensis, Akademie für Alte Musik Bremen, Musikhochschule Trossingen, Conservatorium Den Haag) und verfügen über eine ausgedehnte Konzerterfahrung mit vielen führenden Ensembles in ganz Europa. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Erschließen unbekannter Literatur des Frühbarock, die der angeschlossene Musikverlag veröffentlicht.

<https://musichevarie.com/>

Programm

Misecordia Jesu Christi

Martin Peudargent (um 1525/30-1590)

Jugend

Mon coeur se recommande à vous

Jean de Castro (um 1540/1545-um1600)

Dux optatus adest

Martin Peudargent

La mi la sol

Heinrich Isaac (1450-1517)

Il n'est plaisir

Martin Peudargent

Il n'est plaisir (diminutions)

Martin Peudargent /

Girolamo Dalla Casa (um 1536-um 1601)

Süddeutschland und Wien

Salve regina

Orlando di Lasso (1532-1594)

Alemana d'amore

Cesare Negri (um 1536-1602)

Tedescha

Giorgio Mainerio (um 1535-1582)

Voi, se col raggio di virtute ardente

Alessandro Striggio (um1540-1592)

Tandernac II

Ludwig Senfl (1486-um 1542)

Vitam quae faciunt beatiorem

Jacobus Vaet (1529-1567)

Rom

Libertas Christiana

Martin Peudargent

Carole cui nomen

Johannes de Cleve (um 1529-1582)

Diminutions super Doulce memoire

Pierre Sandrin (um 1490- um 1561) /

Diego Ortiz (um 1510-1570)

O notte, o ciel, o mar, o monti

Maddalena Casulana (um 1544-um 1590)

Circumdedederunt me

Martin Peudargent

Das Konzertprogramm folgt den Spuren, die Karl Friedrich zurücklegte: von seiner Jugend am Hof im Rheinland über Süddeutschland und Wien bis nach Rom. Die Musik vermittelt einen Eindruck davon, was ein junger Prinz im 16. Jahrhundert hören, lernen und erleben konnte.

Am Hof von Jülich-Kleve-Berg gab es eine Kapelle, in der bei Festen und Feierlichkeiten auch laute Blasinstrumente erklangen. Der Hofkomponist Martin Peudargent schrieb Motetten anlässlich der Geburt des Prinzen, wie „Misericordia Jesu Christi“ und „Dux optatus adest“. Mit „Il n'est plaisir“ hören wir eines seiner wenigen erhaltenen weltlichen Lieder, zunächst in mehrstimmiger Form und anschließend mit Verzierungen, wie es in Italien üblich war.

Die Werke von Heinrich Isaac spiegeln den internationalen Stil jener Zeit wider. In „La mi la sol“ hört man, wie Sänger Musik mithilfe der Solmisation (do-re-mi) lernten.

Während seiner Ausbildung hielt sich Karl Friedrich am kaiserlichen Hof in Wien auf. Dort hörte er sowohl feierliche Kirchenmusik als auch lebhaftere Tänze. Die „Alemana“ von Cesare Negri und die „Tedescha“ von Giorgio Mainerio sind „deutsche“ Tänze, die von italienischen Komponisten geschrieben wurden. Ein schönes Beispiel für kulturellen Austausch.

Das „Salve Regina“ von Orlando di Lasso lässt die klare und verständliche Kirchenmusik erklingen, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an Bedeutung gewann.

Mit „Vitam quae faciunt beatiorem“ von Jacobus Vaet erklingt ein Text darüber, was den Menschen glücklich macht: Ruhe, Mäßigung und Zufriedenheit. Auch die Madrigale von Alessandro Striggio und Maddalena Casulana sind Teil dieser breit gefächerten Auswahl. Sie bringen Poesie und Emotionen in die Musik ein.

In Rom kam Karl Friedrich während des Heiligen Jahres 1575 mit der internationalen Musikwelt in Berührung. Die Ricercar von Diego Ortiz veranschaulicht die Kunst der instrumentalen Variation.

Nach Karl Friedrichs Tod wurde sein Andenken musikalisch gewürdigt, unter anderem in „Carole cui nomen“ von Johannes de Cleve. Die Schlussmotette von Peudargent, „Circumdederunt me“, verwendet einen Psalmtext, der häufig bei Trauerfeiern erklang.

Dux optatus adest,
Clivorum sanguine claro,
plaudat luliaca, gaudia Berga ferat.

Il n'est plaisir ne d'esbatement
que d'avoir belle amy
mais en disant bien çay comment
je n'ay [j'en ay] une choisie
el est si bien a mon plaisir
pour tant je l'ay voulu aymer
je remercy le dieu d'amour
que si belle amy ma donez.

Salve, Regina, mater misericordiae,
vita, dulcedo, et spes nostra, salve.
Ad te clamamus exsules filii Evae.
Ad te suspiramus,
gementes et flentes in hac lacrimarum valle.
Eia, ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos
converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exsiliium ostende.
O clemens, O pia, O dulcis Virgo Maria.

Voi, se col raggio di virtute ardente,
Federico, almo sol, lume e calore
De i sacri ingegni, hogg'ogn'alto scrittore
Movete ad opre che non fian mai spente,

Deh, com'ogn'or, ben che soling'e assente,
Pur di voi m'arde intensa fiamm'il core,
Cosi non sgombra il tenebroso orrore
Sua vaga luce a la mia fosca mente.

Ch'alzato al suon di mie più chiare squille
Che di Manto o di Smirn'anchor, fareste
Sospirar d'alta invidia August'e Achille;

Der ersehnte Fürst ist da,
von reinem Blut der Klever
Jülich möge applaudieren, Berg möge
Freude bringen.

Es gibt keine [größere] Freude noch Vergnü-
gen als das, eine schöne Freundin zu haben.
Aber wenn ich das sage, weiß ich wohl,
wie ich eine ausgewählt habe.
Sie ist so gut zu meiner Freude,
dafür wollte ich sie lieben.
Ich danke dem Gott der Liebe,
dass er mir so eine schöne Freundin gege-
ben hat.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmher-
zigkeit,
unser Leben, unsre Wonne, und unsre Hoff-
nung, sei begrüßt!
Zu Dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu Dir seufzen wir trauernd
und weinend in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes!
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Wenn Du, vom Strahl der Tugend brennend,
Du, Federico, edle Sonne, Licht und Inspira-
tion heiliger Geister, heute jeden anderen
Dichter zu Werken ermutigst, die niemals
vergessen werden,

ach, auch wenn ich allein und fern bin,
entzündet Deine starke Flamme stets mein
Herz, und selbst geheime Furcht in meinem
trägen Sinn vermag ihr erfreuliches Licht
nicht zu verdunkeln.

Denn, erhoben durch den Klang meiner
durchdringendsten Fanfaren, würdest Du,
sei es von Mantua oder selbst von Smyrna
aus, Augustus und Achilleus in edler Eifer-
sucht seufzen lassen;

Ma poi che tant'hor non mi lice, queste
Mie rozz'e poche sian per colte e mille
Rime, ond'in part'il mio desir s'arreste.

Vitam quae faciant beatiorem,
Iucundissime Martialis, haec sunt:
Res non parta labore, sed relicta;
Non ingratus ager, focus perennis;
Lis numquam, toga rara, mens quieta;
Vires ingenuae, salubre corpus;
Prudens simplicitas, pares amici;
Convictus facilis, sine arte mensa;
Nox non ebria, sed soluta curis;
Non tristis torus, et tamen pudicus;
Somnus, qui faciat breves tenebras:
Quod sis, esse velis nihilque malis;
Summum nec metuas diem nec optes!

Lavinia, se non sete
Vaga del morir mio
Temprat'il tanto fuoco onde m'ardete;
Pur s'acquetar volete
In ciò vostro desio,
Tra le le labbra dolcissime accogliete
Lo spirito mio con sì soavi tempre,
Ch'in me si mora e'n voi si viva sempre.

Epitaphium Illustrissimi &
Excellentissimi Principis ac Domini A
D. Caroli Friderici, Ducis Iuliae Cluorum &
Montis, L Comitum Marchiae, &
Rauenspurgi, Domini in Rauenstein &
c. C

Doch da mein Raum begrenzt ist, mögen
diese wenigen rohen Zeilen die Stelle
tausendfach geschliffener Verse einnehmen,
damit wenigstens teilweise mein Streben
besänftigt werde.

Was das Leben glücklicher macht,
liebenswürdigster Martial, ist Folgendes:
Besitz nicht durch Anstrengung erworben,
sondern ererbt; ein ertragreicher Acker,
immerwährendes Feuer im Herd;
nie ein Prozess, selten offizielle Kleidung,
eine ruhige Gesinnung; Kräfte, die einem
freien Manne zustehen, ein gesunder Körper;
kluge Schlichtheit, gleichgesinnte
Freunde; eine umgängliche Tischge-
sellschaft, keine kunstvolle Tafel; eine Nacht,
in der Du nicht betrunken, aber frei von
Sorgen bist; kein einsames, aber denn-
och ehrbares Lager; ein Schlaf, der dir die
Finsternis verkürzt: Was Du bist, das wolle
auch sein und wolle nichts lieber! Fürchte
weder Deinen letzten Tag, noch wünsche
ihn herbei!

Lavinia, wenn Du nicht willst,
dass ich sterbe,
dann dämpfe das große Feuer, mit dem Du
mich verbrennst;
doch wenn du Dein Verlangen
auf diese Weise stillen willst,
so sammle zwischen Deinen süßesten Lip-
pen meinen Geist in so sanfter Weise,
dass er in mir stirbt und in Dir auf ewig lebt.

Ein Grabspruch für den erlauchtesten und
erhabensten Fürsten und Herrn,
Karl Friedrich, Herzog von Jülich-Kleve-Berg,
Graf von der Mark, Graf von Ravensberg,
Herr zu Ravenstein usw.

**Carole cui nomen demissum a divite
Pace**

Quem dux Iuliaci Caesaris atque soror
Progenere Ducem Patriae: quid in urbe
Quiritum Scilicet a patrio dissitus urbe
iaces. Pax opulenta ducem natum
plorant te parentes
At quoniam frustra fletis uterque sat est.

Cantus firmus

Sicut Domino placuit, ita factum est.
Sit nomen Domini benedictum.

O notte, o cielo, o mar, o piagge, o monti

che si spesso m'udite chiamar morte,
o valli, o selve, o boschi, o fiumi, o fonti
che sost'alla mia vita fide scorte,
o fere snelle che con liete fronti
errando andate con gioiosa sorte,
o testimon de miei si duri accenti
dat'audientia insieme a miei lamenti!

Circumdede runt me gemitus mortis,
et torrentes iniquitatis conturbaverunt
me, dolores inferni circumvallaverunt me,
praeoccupaverunt me laquei mortis. In af-
flictione mea invoco te Domine, ad te Deus
meus clamo.

Exaudi de templo sancto tuo vocem meam,
clamor meus coram te penetret in aures
tuas.

Et si ambulavero in medio umbrae mortis
non timebo mihi, quoniam tu mecum es.

Karl, dessen Name von reichem Frieden
kommt, Sohn des Herzogs von Kleve und
der Schwester des Kaisers, geboren, um
über dein Reich zu herrschen; wie liegst Du
nun tot in der Stadt Rom, so fern von deiner
Heimat. Friedensreicher Fürst, Deine Eltern
beweinen Dich, doch da Ihr beide vergebens
weint, so ist es genug.

Cantus firmus

Wie es Gott gefiel, so ist es geschehen.
Gepriesen sei der Name des Herrn.

Ach Nacht, ach Himmel, ach Meer, ach
Küsten, ach Berge, Ihr, die ihr so oft hört, wie
ich mir wünsche, tot zu sein, ach Täler, ach
Wälder, ach Haine, ach Flüsse, ach Quellen,
Ihr, die ihr mir während meines Lebens treue
Begleiter gewesen seid, Ihr agilen Tiere, die
Ihr zufrieden durch die Wälder und Felder
streift, Ihr, die ihr mich schon zuvor klagen
gehört habt, hört auf meine traurigen
Klagen.

Es hat mich das Stöhnen des Todes umge-
ben, und die Sturzbäche des Unrechts
haben mich erschreckt, die Schmerzen der
Unterwelt haben mich umringt, es haben
mich die Schlingen des Todes überfallen. In
meiner Bedrängung rufe ich dich an, Herr, zu
Dir, mein Gott schreie ich.

Erhöre von Deinem heiligen Tempel her
meine Stimme, mein Geschrei vor Dir soll
tief in deine Ohren dringen. Und wenn ich
laufen werde inmitten der Schatten des
Todes werde ich mich nicht fürchten, denn
Du bist mit mir.



Projektträger

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.
Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V.
Leverkusen
Jülicher Schlosskonzerte e.V.



in Kooperation mit



Ad Mosam Barok Sittard
Stadt Leverkusen - Kultur und Stadtmarketing
Altenberger Dommusik

gefördert von

Kunststiftung
NRW

Victor Rolf
Stiftung



RWE

Sparkasse
Leverkusen



Lions Club Jülich Juliacum

www.jgvogv.de
www.juelicher-schlosskonzerte.de